





**Programm für den 2. Forschungsworkshop der Fakultät  
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften am 27.03.2023:  
BESST 2 - Business, Economics, and Social Sciences retreat**

Ort: HS 11

Beginn	Programmpunkt	Sprecher:innen
ab 10:30	Ankommen	
11:00	Begrüßung	Henner Gimpel
11:10	<b>Digitale Transformation + Nachhaltige Transformation = Twin Transformation?</b>	Valerie Graf-Drasch & Katharina Breiter
11:50	<b>Potenziale von Reststoffen und pflanzen-basierten Proteinen für nachhaltige Produktion und Konsum in der Bioökonomie</b>	Franziska Schünemann
12:30	Mittagspause (1,5 Std.)	
14:00	<b>Chancen- und Risikomanagement in digitalen Wertschöpfungsnetzen</b>	Björn Häckel, <i>HS Augsburg</i>
15:00	<b>Healthy Workplace Anger: From Daily Anger to Positive Work Outcomes</b>	Robin Umbra
15:40	Pause (30 Min.)	
16:10	<b>Reducing plastic or planting trees? What makes a sustainable brand?</b>	Verena Hüttl-Maack & Melina Burkert
16:50	<b>The Blame Game: Schwindende menschliche Verantwortung im Angesicht KI-basierter Assistenzsysteme?</b>	Henner Gimpel
18:00	Abendessen (Café   Restaurant Denkbar)	

Je Vortrag aus der Fakultät: ca. 15 Minuten Präsentation, ca. 20 Minuten Diskussion.  
Der Gastvortrag von Prof. Dr. Björn Häckel ist länger.

Während des Forschungswshops gibt es Snacks sowie Kaffee und Getränke.  
Mittag- und Abendessen sind auf Selbstzahlerbasis.

Anmeldung: <https://t1p.de/ynbvd>

Kurzvorträge	Sprecher:innen
<p><b>Digitale Transformation + Nachhaltige Transformation = Twin Transformation?</b></p> <p><i>Während die meisten Unternehmen noch damit beschäftigt sind, ihre digitale Transformation zu meistern, gewinnt die Klimakrise an Fahrt. Mit ihr wächst auch das Bewusstsein der Unternehmen, sich stärker in Richtung Nachhaltigkeit auszurichten. Die Twin Transformation kombiniert die Stärken der digitalen Transformation und der nachhaltigen Transformation. Um Organisationen dabei zu helfen zum Twin Transformer zu werden, möchten wir die Frage beantworten, wie verschiedene Reifegrade einer Twin Transformation aussehen und welche Fähigkeiten hierfür erforderlich sind.</i></p>	<p>Valerie Graf-Drasch &amp; Katharina Breiter</p>
<p><b>Potenziale von Reststoffen und pflanzen-basierten Proteinen für nachhaltige Produktion und Konsum in der Bioökonomie</b></p> <p><i>Der Übergang zu einer bio-basierten Wirtschaft erfordert einen effizienten Umgang mit der knappen Ressource Biomasse. Der Beitrag wird die Forschung am Fachgebiet zu zwei Möglichkeiten vorstellen, die Verfügbarkeit von Biomasse für die Bioökonomie zu erhöhen, ohne Ernährungssicherheit und Biodiversität zu gefährden: eine Kaskadennutzung von Reststoffen aus der Landwirtschaft und ein vermehrter Konsum pflanzenbasierter Proteinprodukte.</i></p>	<p>Franziska Schünemann</p>
<p><b>Chancen- und Risikomanagement in digitalen Wertschöpfungsnetzen</b></p> <p><i>Prof. Dr. Björn Häckel von der Hochschule Augsburg und dem Institutsteil Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT wird einen Überblick über seine Forschung zu Chancen- und Risikomanagement in digitalen Wertschöpfungsnetzen geben und mit uns die Bezüge zu Digitaler Transformation und Nachhaltiger Wirtschaft diskutieren. Prof. Häckels Forschungsthemen beschäftigen sich insbesondere mit der Entwicklung von Methoden und Konzepten zur Steuerung von digitalen Wertschöpfungsnetzen sowie zur Bewertung von Investitionen in Informationstechnologie unter integrierten Chancen- und Risikoaspekten. Dabei adressiert er insbesondere folgende Anwendungsbereiche: Digitalisierung der Produktion im Zuge der Industrie 4.0 (z.B. datenbasierte Geschäftsmodelle, (systemische) Risiken in digitalen Wertschöpfungsnetzen, Transformation zur Smart Factory), Business Technology Management (z.B. IT-Innovationsmanagement, Potentialanalyse von Technologietrends, Bewertung von IT-Sicherheitstechnologien), Finanzwirtschaftliche Entscheidungsunterstützungssysteme für die Energiewirtschaft (z.B. intelligente Steuerung von Anlagen zur Eigenerzeugung von Energie, innovative Finanzierungs- und Versicherungsprodukte für Effizienzmaßnahmen, Risikomanagement in kritischen Infrastrukturen).</i></p>	<p>Björn Häckel, HS Augsburg</p>

<p><b>Healthy Workplace Anger: From Daily Anger to Positive Work Outcomes</b></p> <p><i>Mit unserer Studie wollen wir die unbestätigte Annahme widerlegen, dass Wut am Arbeitsplatz eine ausschließlich negative Emotion ist. Wir plädieren für eine positive Konzeptualisierung von Wut, die sich über ihre Bewältigungsstrategien positiv auf Arbeitsergebnisse auswirkt. Auf der Grundlage der Appraisal Theory haben wir eine Experience-Sampling Studie mit Arbeitnehmer:innen aus verschiedenen Branchen in Deutschland durchgeführt. An zehn aufeinanderfolgenden Arbeitstagen füllten 214 Teilnehmer:innen bis zu 30 Fragebögen aus, in denen sie über ihr momentanes Ausmaß an Wut, Konfrontation, Wut-Grübeln, Zielerreichung und Erschöpfung befragt wurden. Wir haben unsere Hypothesen vorab erfasst und mit einem Bayes'schen mehrstufigen Strukturgleichungsmodell getestet. Unsere Ergebnisse deuten darauf hin, dass Wut am Arbeitsplatz nicht ausschließlich eine negative Emotion ist. Insbesondere hatte Wut einen unbestimmten Effekt auf die Zielerreichung durch Konfrontation und Wut-Grübeln. Es wurde ein kleiner positiver Effekt auf Erschöpfung festgestellt. Bemerkenswert ist, dass der gesamte indirekte Effekt von Wut auf Zielerreichung und Erschöpfung über Konfrontation und Wut-Grübeln unbestimmt war, was bedeutet, dass Wut über ihre Bewältigungsstrategien einen negativen, null- oder positiven Einfluss auf Arbeitsergebnisse haben kann. Unsere Ergebnisse widerlegen die überwiegend negativen Ansichten über Wut am Arbeitsplatz, informieren Forscher über die potenziellen Vorteile von Wut und ebnen den Weg für fruchtbare zukünftige Forschung um Umgang mit Wut am Arbeitsplatz.</i></p>	<p>Robin Umbra</p>
<p><b>Reducing plastic or planting trees? What makes a sustainable brand?</b></p> <p><i>Die Nachhaltigkeit von Marken wird für Verbraucher: innen immer wichtiger. Marken können allerdings von diesem steigenden Interesse nur dann profitieren, wenn Konsumierende sie auch als nachhaltig wahrnehmen. Trotz der Relevanz des Themas bleibt die Forschung weitgehend im Dunkeln darüber, welche Aspekte die Nachhaltigkeitswahrnehmung von Marken ausmachen und wie Marken ihre Nachhaltigkeitsbemühungen effektiv kommunizieren sollten. Im Rahmen des Projekts nutzen wir automatisierte Textanalyse, um Aspekte der wahrgenommenen Markennachhaltigkeit auf der Grundlage von offenen Umfrageantworten zu extrahieren. Außerdem wird ein konsument*innen-zentriertes Framework für Markennachhaltigkeit vorgeschlagen. Auf dessen Basis erfolgt ein Abgleich der Konsument*innenerwartungen mit realer Markenkommunikation, um potentielle Lücken zu identifizieren. Basierend darauf soll zukünftig auch eine Skala zur standardisierten Messung der Markennachhaltigkeitswahrnehmung in Konsumierendenumfragen entwickelt werden. Der Kurzvortrag soll einen Überblick über den methodischen Ansatz und den Verlauf des Projekts geben und zu einem interdisziplinären Austausch anregen.</i></p>	<p>Verena Hüttli-Maack &amp; Melina Burkert</p>

**The Blame Game: Schwindende menschliche Verantwortung im Angesicht KI-basierter Assistenzsysteme?**

Henner Gimpel

*Eine Nachhaltige Wirtschaft und Gesellschaft erfordern, dass Entscheidungsträger:innen sich ihrer Verantwortung bewusst sind und diese übernehmen. Der Vortrag befasst sich mit den Auswirkungen der Entwicklung und des Einsatzes von intelligenten, autonomen Software-Agenten (ab hier Agenten) auf die Zuschreibung moralischer Verantwortung durch den Menschen. Da Menschen mit immer ausgefeilteren Agenten interagieren, ist es von entscheidender Bedeutung, die Auswirkungen solcher Interaktionen auf die Wahrnehmung menschlicher Verantwortung und ethisches Verhalten zu verstehen. Die Forschung hat Bezüge zu Moralphilosophie, Psychologie und Mensch-Computer-Interaktion. Sie nutzt Gedanken-, Vignetten- und Entscheidungsexperimente, um die sozialpsychologischen Mechanismen zu verstehen, wann und warum Menschen Benutzer:innen, Agenten oder Agentenentwickler:innen moralische Verantwortung zuschreiben. Die Ergebnisse werden Auswirkungen auf das Design und die Nutzung von Agenten in moralisch relevanten Kontexten haben.*